

# Thurgauische Wappen : Ergänzungen und Nachträge [Schluss]

Autor(en): **Bornhauser, Konrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **40 (1926)**

Heft 3

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746576>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Thurgauische Wappen.

### Ergänzungen und Nachträge.

VON DR. KONRAD BORNHAUSER, Riehen b. Basel.

(Schluss.)

Nicht zu erlangen war die Beschreibung folgender Wappen :

134. (G) Mstr. Hs. Jörg **Äberle**, von *Illighausen* (Vincent-Rahn 427).
135. (G) Jörg **Äpli** 1565. (Ebenda 132.)
136. (S) **Andreas Baumgartner**, von *Sirnach*, Ammann zu Tannegg 1581, Baschi B. v. Sirnach, Richter zu T. 1710. (Stiftsarch. St. Gallen.)
137. (G) Ulrich **Forster**, Kirchenpfleger zu Wigoltingen, des Gerichts zu Märstetten, von *Uetwilen* 1704. (Amstein, Geschichte von Wigoltingen, S. 295.)
138. (G) Georg **Eigenmann**, von *Frauenfeld* 1611. (Sammlg. Maihingen.)
139. (S) Peter **Güttinger**, von *Bischofszell* 1637. (Stiftsarch. St. Gallen.)
140. (S) Bilgri **Hugs**, von *Bischofszell* 1344. (Stiftsarch. St. Gallen.)
141. (G) **Keller**, *Bischofszell*. Hans K., Stadthauptmann und des Gerichts 1673. Susanna K., Frau des Abraham Louwerer 1675. (Vincent-Rahn 411 u. 412).
142. (G) **Jakob Kunz**, von *Schönenberg* 1625. (Maihingen.) Ein Hans K. von Sch. wird 1545 als Briefzeuge erwähnt.
143. (S) Burcard **Kupferschmid**, von *Affeltrangen* 1442. (Stiftsarchiv St. Gallen.)
144. (S) Cunrat **Münch** von *Gachnang* 1449. (Ebenda.)
145. (G) Hans Konrad **Neuwiler**, von *Egelshofen* 1708. (Vincent-Rahn Nr. 485.)
146. (S) Mathias **Rauch**, Schultheiss zu *Diessenhofen* 1789. (Stiftsarch. St. Gallen.)
147. (S) Stoffel **Rietmann**, von *Bischofszell* 1577. (Ebenda.)
148. (G) Hans **Ruckstuhl**, von *Burwil*, Richter, 1622. (W. Wartmann, Schweiz. Glasgemälde im Auslande.)
149. (G) Anna **Rutishauser**, Frau des Hs. Jörg Aeberle, von *Illighausen*. (Vincent-Rahn Nr. 427.)
150. (G) Hans **Roth** (« Rodt »), von *Kesswil* 1645. (Maihingen.)
151. (G) Ursula **Scheib**, Frau des Benjamin Welder, von *Sulgen* 1708. (Vincent-Rahn Nr. 427.)
152. (G) Jonas **Schery**, von *Engishofen* 1586. (Ebenda 166.)
153. (S) Heinrich **Sigrist**, von *Frauenfeld* 1387. (Stiftsarch. St. Gallen.)
154. (S) Heinrich **Stecheli**, Ammann zu *Fischingen* 1578. (Ebenda.)
155. (S) Kleinhans **Stutz**, Vogt zu *Wengi* 1545. (Ebenda.)
156. (S) Heinrich **Suter**, von *Weingarten*, Vogt zu Spiegelberg, 1515. (Ebenda.)
157. (G) Peter **Thaller** zu *Bischofszell* 1681. (Maihingen.)
158. (G) Ursula **Vogt**, Frau des Hans Ludwig, von *Landschlacht*.
159. (G) Benjamin **Welder**, des Gerichts zu *Sulgen* 1708. (Vincent-Rahn Nr. 427.)
160. (G) Hans **Witzig**, von *Riedern*, Vogtei Romanshorn 1644. (Maihingen.)

*Unbekannte Thurgauer Wappen.*

161. In Schwarz weisser Bracke. 1757. Oelmalerei in der Kirche zu *Wigoltingen*.  
162. (G) In Rot auf querem gelbem Halbmond gelber Weidenzweig. 1630. (Gerichtsscheibe *Güttingen* (Rosgartenmuseum Konstanz).  
163. (G) In Blau weisse Hausmarke, einem X ähnlich. (Ebenda.)  
164. In Grün gelbe aus S, H und Pfeil gebildete Hausmarke. H<sub>z</sub>.: Wachsender g. Leu, weisses Hufeisen haltend. 1697. Wie Nr. 161.  
165. Auf querem gestürztem Halbmond Christuskreuz begleitet von 3 Sternen 1 : 2. 1677. Manneswappen. Grabstein auf dem Friedhof zu *Berg* (Thurgau). Inschrift nur teilweise leserlich: « Anno 1677 den 26. merzen (?) starb selig... tschiden die Frauw Anna Schafh [auserin?] geborene..... *Amans* zu Berg ». Das Wappen ähnelt dem der Basler Wohnlich (Basler Wappentafel 1918): « In gelbem schwarzgerandeten Schilde schwarzes Christuskreuz auf gestürztem schwarzen Halbmond ».  
Die Wohnlich waren und sind im Thurgau sesshaft.  
166. (S) Halbes Mühlrad auf Schräglinksbalken, beseitet von Stern rechts oben und links unten in Viereck. 1713. Schreiben des katholischen Rates zu *Diessenhofen* an den Rat zu *Zug*.  
167. (S) Ueber Stern springendes Pferd. 1528.  
168. Auf Dreiberg aufrechter Steinbock. 1677. *Berg*. Frauenwappen. Schaffhauser? Vergl. Nr. 165.

## Weinfeldern.

(Vergl. Schweizer Archiv f. Heraldik, Jahrg. XXXVI, Nr. 1/2, 1922.)

### I. A. Grabdenkmäler.

10. Der Grabstein von 1593 konnte von Hrn. Herm. Haffter, Apotheker in Weinfeldern, bestimmt werden als der der *Küngolt Schenck von Castel*. Ebenso ermittelte er die Zugehörigkeit der zwei ersten Wappen:
1. Schenk von Castel.
  2. von Karpfen.

### II. A. Das Gemeindewappen.

Das Siegelverzeichnis des Stiftsarchivs St. Gallen erwähnt: « Sigillum iudicii in Weinfeldern ». 1530. Da das Siegel nicht auffindbar war, ist nicht zu entscheiden, ob es sich um ein besonderes Gerichtssiegel oder um das eines Richters handelt.

1679 führte die Gemeinde ein Buchstabensiegel WF in Langrechteck.

Das Siegel von 1739 zeigt *zwei* Trauben.

Die farbige Darstellung ist verschieden:

Glasscheibe aus dem Ende des 19. Jahrhunderts im Bodenseemuseum zu Friedrichshafen: In Blau über gelbem Fass zwei rote Trauben und zwei grüne Blätter an gelbem Stiel.

Am Basler Wappentag 1923 wurden Schildchen verkauft: In Weiss über rotem goldbereiftem Fass blaue Traube mit zwei grünen Blättern.

Zwischen 1803 und 1830 führte der Gemeinderat ein besonderes Siegel: « Gemeinderat Weinfeldten » über reichbeblättertem Zweig.

## B. Bürgerwappen.

### 4. **Bornhauser.**

(G) *Johannes Bornhauser*, Beck zu Weinfeldten. 1680.

*Sch.*: In Rot auf weissem Grund weisses rotbedachtes Haus, überhöht von den schwarzen Buchstaben BH. *Hç.*: Rotgekleideter Engel mit blauen Flügeln, gelbe Bretzel in der Rechten. *Hd.*: Blau, gelb, rot.

Das Wappen findet sich auf einer stark geflickten Widmungsscheibe im Thurg. histor. Museum zusammen mit den Wappen Nufer und Rennhart (zweimal) und Keller und stimmt mit den beiden ersten in Helmzier und Decken überein. Oben ist ein Bäckerladen, unten sind die Gestalten der Jahreszeiten abgebildet.

Widmungsspruch: Dises Ehrenwapan verehren her gesetzten Müller und Beckhen Z Weinfeldten dem Besitzer dises Hans Jacob Keller zuo guot..... Angedencken A° 1680.

*Hans Ulrich Bornhauser* (\* 1733 † 1805), Seckelmeister zu Weinfeldten 1786. Ofenplatte.

*Sch.*: Gelbgerandet; in Weiss auf braunem, grünem und blauem Grunde braunes Häuschen. *Hç.*: Gelber Geck, wachsend, mit bl. Kragen und Zipfelmütze, braunes Häuschen in der Rechten. *Hd.*: gelb-blau.

*Thomas Bornhauser* (\* 1799 † 1856), Pfarrer in Arbon, der bekannte Führer der Dreissigerbewegung im Thurgau. 1843. Briefsiegel.

*Schild*: Leier; im Schildfuss T B. *Schildhalter*: Gestalt mit Lanze (Freiheit? Minerva?).

### 5. **Brenner.**

*Hans Heinrich Brenner*. 1769. Ofenplatte.

*Sch.*: Gelbgerandet; in Blau weissgekleideter Mann mit gelbem Hut, Fackel in der Rechten. *Hç.*: Schildbild wachsend. *Hd.*: grün-weiss.

### 7. **Diethelm.**

(S) *Joachim Diethelm*, Rotgerber zu Weinfeldten 1833.

*Schild* gekrönt: Drei gekreuzte Gerberwerkzeuge. *Schildhalter*: zwei Löwen. (Vergl. unten Nr. 32, Scherer.)

### 8. **Dünnenberger.**

(G) *Joachim Dünnenberger*, Pfleger der Armen und des Gerichts zu Weinfeldten. 1683.

*Sch.*: 3 Kugeln mit Flammen. *Hç.*: Zwischen Hörnern Kugel mit Feuerflamme, darüber Kindskopf.

Wieso dieser Mann gleichzeitig zwei verschiedene Wappen führte, ist mir nicht erklärlich. Scheibe falsch geflickt?

### 12. **Haffter.**

Das Wappen mit der Lilie über Dreiberg findet sich schon auf einem Apostelöffel von 1644, der vermutlich dem *Damian Elias Haffter* (1568-1658) gehörte.

Undatiert: Das Hauszeichen mit Buchstaben V H (Ulrich Haffter) auf einem Ofen im Hause von Hrn. Apotheker Hermann Haffter in Weinfelden.

15. **Keller.**

(G) *Hans Jakob Keller* zu Weinfelden. 1680.

*Sch.*: In Blau g. halbes Mühlrad über Stern.

Ofenplatte, 1769, mit Buchstaben MMK. Frauenwappen zu Nr. 5.

*Sch.*: Gelbgerandet. In Blau schräglinker silberner Schlüssel, beseitet von 2 gelben Sternen. *H $\zeta$ .*: Frau in Gelb und Blau mit gelber, blau aufgeschlagener Mütze, silbernen Schlüssel haltend. *Hd.*: blau-gelb.

23. **Reinhard.**

Das als Nr. 14 aufgeführte Grabdenkmal (Marmorplatte) ist wohl das verkehrt eingesetzte Ehewappen *Reinhard-Müller*: Paul Reinhard, der Führer der Befreiungsbewegung von 1798, und seine Ehefrau Anna Katharina Müller. «Reinhard» ist, wie das evangelische Pfarrbuch bezeugt, eine erst im 18. Jahrhundert festgewordene Abänderung des alten Namens «Rennhart».

25. **Rennhart.**

(G) *Josef Rennhart*; *Hans Rennhart*, beide Bäcker zu *Weinfelden*. 1680.

*Sch.*: In Blau schräger Aststumpf, beseitet von 2 gelben Sternen. *H $\zeta$ .* u. *Hd.* wie bei Johannes Bornhauser.

Das Rennhartwappen stammt vielleicht schon aus dem Jahre 1603. Beim Abbruch eines Hauses an der Hauptgasse 1836 fand man nämlich im obersten Riegelfeld die Jahrzahl 1603 und auf hölzernem Aushängeschild einen vierästigen Aststumpf. Ebenso fand man den deutschen Reichsadler umgeben von den Wappen der acht alten Orte.

*Nachträge:*

29. **Boller.**

(S) *Heinrich Boller*, Schmied, Ammann zu Weinfelden 1456.

*Sch.*: Malteserkreuzlein über Hufeisen.

30. **Brugger.**

(S) *Hans Kaspar Brugger*, Beck zu Weinfelden 1745.

*Sch.*: Drei gestielte Blümlein.

31. **Nufer.**

(G) *Kaspar Nufer*, Beck zu Weinfelden 1680.

*Sch.*: In Rot grosses silbernes N über goldenem Sternlein im Schildfuss. *H $\zeta$ .* u. *Hd.*: wie bei Johannes Bornhauser.

32. **Scherer (?)**.

(S) *David Scherer*, Landgerichtsdienner 1751.

*Sch.*: Gekrönte Bretzel, von zwei Löwen gehalten.

Möglicherweise könnte es aber auch ein *Diethelmwappen* sein, da diese Familie als ständiges Zeichen einen gekrönten, von zwei Löwen gehaltenen Schild mit nach dem Beruf wechselnden Bildern führt.

33. **Sinz.**

(S) *Bernhart Sinz*, Ammann zu Weinfelden 1484.

*Sch.*: Kummet.

*Unbekanntes Weinfelder Wappen.*

Auf einer Truhe von Hrn. Apotheker Hermann Haffter in Weinfeldern befinden sich zwei schön gemalte Wappen im Stile des beginnenden 17. Jahrhunderts.

7. (Manneswappen):

*Sch.*: Schrägrechts geteilt von Weiss und Rot belegt mit schwarzem, von drei w. Kugeln belegtem Balken. *Hç.*: Wachsender weiss und schwarz gekleideter, rotgürteter Mann mit weisser rotaufgeschlagener Zipfelmütze, Schifferstachel mit r. Band auf der Schulter. *Hd.*: Rechts schwarzweiss, links rot.

8. (Frauenwappen):

*Sch.*: In Weiss roter, von 4 g. Lilien umgebener Turm. *Hç.*: Der Turm. *Hd.*: Rot-weiss (von Muralt?).

---

## Die Wappenbücher des deutschen Mittelalters

ZUSAMMENGESTELLT VON

EGON Frhr. von BERCHEM, D. L. GALBREATH und OTTO HUPP.

(*Fortsetzung.*)

---

### 49. Gabelentz'sches Wappenbuch.

ORIGINAL: Papier, Folio, 163 Blätter. Nach der Gabelentz'schen Beschreibung ursprünglich 2 Teile. Der erste koloriert und mit ziemlich flüchtigen Federzeichnungen, dann spätere Holzschnittschablonen. Viele leere und nur teilweise ausgemalte Schablonen.

ENTSTEHUNGSZEIT: Zweite Hälfte des XV. Jahrh. (1452-67). Der 2. Teil etwa hundert Jahre jünger.

BESITZER: Graf v. Walderdorf auf Hauzenstein (Oberpfalz). Vorbesitzer: G. C. v. d. Gabelentz, Poschwitz bei Altenburg.

LITERATUR:

1. *Gabelentz, G. C. von der*, Noch ein Wappenbuch aus dem 15. Jahrh. Korrespondenzblatt d. Ges. Ver. d. D. Gesch. u. Alt. Vereine 1866, S. 74.
2. *Hobentobe*, Verz. S. 51. Nur Erwähnung.

INHALT: Fürsten, sagenhafte Wappen, dann süddeutscher Adel, wenige Norddeutsche und Städte. Drei Blätter mit je 16 Ahnen des 1571 † Domherrn Gottfried v. Walderdorff, seines Aeltervaters Brendel v. Homburg und seiner Aeltermutter geb. v. Staffel.